

Hand in Hand bei der Wildtierrettung



**Informationen für
Jäger und Landwirte**

Landesjagdverband Hessen e.V.

Checkliste zur Wildtierrettung

Frühzeitig vor der Mähseason:

- Landwirte kontaktiert und aktuelle Telefonnummern ausgetauscht.
- Helfer sind angefragt und Aufgaben besprochen.
- Bei Bedarf: Externes Drohnenteam ist angefragt.
- Die betroffenen Flächen unterliegen keinem Flugverbot oder einer anderweitigen Flugbeschränkung.
- Bei Bedarf: Naturschutzbehörden kontaktiert, da Flächen in Schutzgebiet oder Vorkommen von geschützten Bodenbrütern.
- Die Drohne ist funktionsfähig und die Piloten sind mit der Handhabung gut vertraut.
- Die Materialien zum Vergrämen sind funktionsfähig und in ausreichender Anzahl vorhanden.
- Behälter zur Aufbewahrung von Kitzen (Kartons, Wäschekörbe) oder Gelegen (z.B. Eimer) sind in ausreichender Anzahl vorhanden.



Am Abend vor dem Mähen:

- Der Einsatz ist mit dem Landwirt abgesprochen, Telefonnummern sind ausgetauscht (auch Lohnunternehmer).
 - Helfer sind über Treffpunkt, Uhrzeit und ihre Aufgaben informiert.
 - Die Akkus sind aufgeladen, die Flugdaten sind einprogrammiert.
 - Es gibt einen „Plan B“, falls die Drohne z.B. witterungsbedingt nicht fliegen kann.
 - Behälter zur Aufbewahrung von Kitzen (Kartons, Wäschekörbe) oder Gelegen (z.B. Eimer) sind in ausreichender Anzahl vorhanden.
 - Die Flächen wurden zur Vergrämung großflächig begangen und es sind Pfähle mit Plastiksäcken oder spezielle Wildscheuchen aufgestellt worden.
 - Gefährdete Bereiche wurden bei der Vergrämung besonders berücksichtigt.
 - Getränke und evtl. auch ein Snack für die Helfer ist bereitgestellt.
-

Nach dem Mähen:

- Die Kitze wurden wieder in die Freiheit entlassen.
- Die Materialien zum Vergrämen sind wieder eingesammelt.
- Tipp: Die Fundorte der Kitze sind in einer Karte eingetragen.



Vorbereitung zur Wildtierrettung

Die Wildrettung sollte frühzeitig vor der Mähseason geplant werden. Tauschen Sie mit allen Landwirten die aktuellen Telefonnummern aus und bitten Sie darum, dass Sie frühzeitig über den Mähtermin informiert werden. Besprechen Sie mit den Helfern wer wann und für welche Aufgabe eingesetzt werden kann. Sollten Sie ein externes Drohnenteam beauftragen, sollten sie diese ebenfalls frühzeitig kontaktieren und die Bedingungen vor Ort absprechen.

Ist der Einsatz von Drohnen auf den betroffenen Flächen erlaubt?

Nicht überall dürfen Drohnen eingesetzt werden. Überprüfen sie rechtzeitig, ob es Flugverbote (z.B. in Vogelschutz- oder Naturschutzgebieten) oder Einschränkungen durch bestimmte Bauwerke (Hochspannungsanlagen, Bahngleise etc.) gibt. Hilfreich sind hier Apps wie Dronique, AirMap oder Flynex. Liegen Ihre Flächen in Schutzgebieten, wenden

Sie sich bitte an die zuständigen Naturschutzbehörden und fragen Sie nach Möglichkeiten für eine Ausnahmegenehmigung/Befreiung. Führen Sie auf diesen Sollten die Drohnen nicht verwendet werden können, führen Sie vor dem Mähen unbedingt Verkrümmungsmaßnahmen und eine Absuche durch.

Koordination der Helfer:

Sprechen Sie mit Ihren Helfern den Einsatz und die Aufgaben gut ab. Denken Sie bitte daran, dass die Helfer, die für die Wildbergung eingesetzt werden, in einer guten körperlichen Verfassung sein sollten. Gerade bei etwas älteren Kitzen kommt es vor, dass diese mit einem schnellen Sprint eingefangen werden müssen, um sie davor zu bewahren wieder in die Wiese zu laufen. Aber auch die normale Absuche einer Wiese oder das großflächige Abgehen zur Vergrämung kann je nach Temperatur sehr anstrengend sein.

Einsatz von Drohnen mit Wärmebild ist nicht in allen Fällen möglich oder sinnvoll



Kitz oder Gelege gefunden, was nun?

Zur Aufbewahrung von Kitzen eignen sich große, mit Luftlöchern versehene Kartons oder Wäschekörbe (evtl. mit Stein beschweren). Bewahren Sie die Kitze an einem sicheren (Nicht an Spazier-/Gassiwegen!) und schattigen Ort in unmittelbarer Nähe zur Fläche auf und halten Sie die Zeit in Ihrer Obhut so kurz wie möglich. Informieren Sie den Landwirt über die gefundenen Kitze und sprechen Sie ab, wer die Kitze nach dem Mähen wieder in die Freiheit entlässt. Vermeiden Sie möglichst die Übertragung der

menschlichen Witterung auf das Kitz. Nutzen Sie Grasbüschel beim Transport und tragen Sie Handschuhe, die Sie aber zuvor nicht direkt am Körper (z.B. in der Hosentasche) aufbewahrt haben.

Gefundene Gelege vom Federwild (Jagdrecht, Arten wie Rebhuhn, Ente Fasan) sollten mitgenommen und künstlich oder durch eine geeignete Glucke aufgezogen werden. Für den Transport der Eier eignen sich z.B. Eimer. Für die weitere Entwicklung



ist die Beibehaltung der Lage der Eier nicht entscheidend, da sie auch durch die Henne immer wieder vorsichtig gewendet werden. Wichtig ist, dass die Eier vibrationsfrei transportiert werden. Um dies zu gewährleisten, können die Eimer zuvor mit etwas Getreide gefüllt oder vor Ort mit Gras sorgfältig ausgepolstert werden. Sollten Sie bei der Aufzucht und Auswilderung von Federwild keine Erfahrung haben, kontaktieren Sie bitte rechtzeitig Personen, die sie beraten oder dies für Sie übernehmen können.

Gelege geschützter Wiesenbrüter

Die unberechtigte Aneignung von gefundenen Gelegen geschützter Arten (z.B. Brachvogel, Wiesenweihe, Uferschnepfe, Kiebitz) ist ein Verstoß gegen § 44 BNatSchG. Sollten Sie Kenntnis über das Vorkommen von geschützten Arten auf den betroffenen Flächen haben, sprechen sie das Vorgehen bitte vorher mit der zuständigen Unteren Naturschutzbehörde ab.

Transport eines Fasanengeleges. In einem Eimer können die Eier zwischen mehreren Schichten Gras vibrationsfrei transportiert werden.



Vergrämungsmaßnahmen am Abend vor der Mahd

Auch beim Einsatz von Drohnen mit Wärmebildkamera ist eine Vergrämung der Flächen am Abend vor der Mahd empfehlenswert, denn die Kombination verschiedener Maßnahmen bringt erfahrungsgemäß die größte Sicherheit. Gehen sie hierfür, am besten sogar mit Ihrem Hund, die Flächen am Abend vor der Mahd großflächig ab und stellen Sie Scheuchen in die Wiese. Als einfache Scheuchen eignen sich z. B. Weidezäunpfähle oder einfache Latten, über die große Müllsäcke gezogen werden, die sich im Wind bewegen und zusätzlich Geräusche verursachen. Alternativ werden auf dem Markt verschiedene optische und/oder akustische Wildwarner angeboten.

Intensivieren sie die Vergrämung (höhere Anzahl an Scheuchen, kleinräumiges Durchgehen mit Hund) in Bereichen, die vom

Wärmebild nicht so gut eingesehen werden können (z.B. überhängende Baumreihen) oder in denen erfahrungsgemäß besonders oft Kitze abgelegt werden (z.B. Randbereich Wiese/Wald). Ist eine Suche mit Drohnen nicht möglich, sollten am Abend vor der Mahd auf jeden Fall Vergrämungsmaßnahmen durchgeführt werden und mit der Absuche direkt vor dem Mähen ergänzt werden. Die Scheuchen sollten erst kurz vorm Mähen entfernt werden.

Tipp: Oft werden Jungtiere immer wieder an den gleichen Orten abgelegt. Wenn Sie sich die Fundorte der Wildtiere Jahr für Jahr in einer Karte notieren, können Sie besonders gefährdete Bereiche nach wenigen Jahren gut identifizieren.

Vergrämung durch Aufstellen von Pfosten mit Rascheltüte und großflächigem Durchgehen mit Hund. Kommerziell erhältliche Wildscheuche mit optischen und akustischen Effekten.

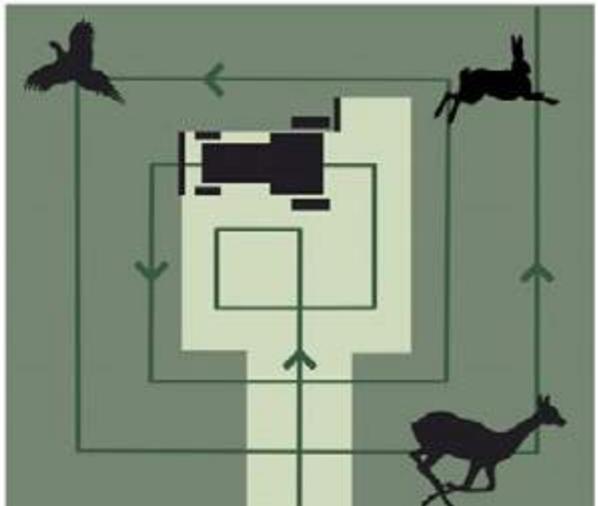




Für Landwirte

- ➔ Bitte informieren Sie den Jagdpächter Ihrer Wiesenflächen möglichst frühzeitig vor dem Mahdtermin und tauschen Sie die Telefonnummern. Geben Sie diese auch an Lohnunternehmer weiter.
- ➔ Bitte denken Sie daran, dass der Jagdpächter entsprechende Vorlaufzeiten benötigt, um die Helfer zu organisieren. Auch wenn das Wetter noch nicht genau abzusehen ist, können sich die Helfer schon vorbereiten.
- ➔ Mähen Sie die Flächen am Vorabend schon an, damit das Wild aufmerksam wird und rechtzeitig die Wiesenfläche verlässt.
- ➔ Mähen Sie Flächen möglichst von innen nach außen. So haben die Tiere eine Fluchtmöglichkeit und können die Wiese noch in der hohen Deckung verlassen.
- ➔ Mit einem akustischen Warngerät direkt am Mähwerk (Schallkanone) werden die Muttertiere frühzeitig auf die nahende Gefahr aufmerksam und verlassen die Wiesenfläche.
- ➔ Sollte es trotz aller Vorsichtsmaßnahmen doch passieren, dass ein Jungtier beim Mähen verletzt oder getötet wird, informieren Sie umgehend den Jagdpächter, damit er sich um das Tier kümmern kann.
- ➔ Informieren Sie sich beim Hessischen Bauernverband oder beim Landesjagdverband Hessen über technische Neuerungen, die das Auffinden von Tieren ermöglichen.

Von Innen nach außen mähen



Abbildungen:
Deutscher Jagdverband



Landesjagdverband Hessen e. V.

Am Römerkastell 9 • 61231 Bad Nauheim • Telefon 06032 9361-0
info@ljv-hessen.de • ljv-hessen.de

